

deren Enkelin / Gemahlin Heinr. Aug. v. Heynitz / auf Weicke / geb. zu Dresden
d. 26 Mai 1808 gest. daselbst d. 23 Oct 1834 / mit ihrer Schwester Anne Mar.
Luise Juliane Gemahlin d. K. S. Hauptmanns / von Tettenborn / geb. zu W... eita
d. 13 Juli 1814 gest. zu Dresden d... Merz 1846.

Denkmal Heynitzscher Männer.

Von gleicher Gestalt wie das Vorige. Die Inschrift lautet:

Hier ruhen / Carl Wilhelm Benno / v. Heynitz auf Miltitz Churfürstl Sächsischer /
Berghauptmann u. Kammerherr geb. zu Dresden d. 4 Junij 1738 / gest. zu Frey-
berg d. 1. Junij 1801 / Georg Jobst Benno / v. Heynitz / dessen Enkel geb zu
Dresden d. 25. Dez. 1812 / gest zu Miltitz d. 15 Januar 1840 / Friedrich Gott-
lob / Benno v. Heynitz auf Miltitz / Dröschkau, Töpen u Hohendorf / königl.
Bayr. Kammerherr, königl. Preuss. Kriegs- Berg- und Domainenrat / geb. zu
Freiberg am 16 Febr 1776 / gest. zu Dresden am 11 Okt 1862.

Die beiden Denkmäler stehen links und rechts von der Westtüre der Kirche hinter einem gotisierenden Gußeisengitter. Neben den Denkmälern, an der Außenseite dieser, steht je ein Sandsteinquader von 51 cm Breite und 75 cm Höhe, auf dem eine als Schild behandelte Sandsteinplatte von 90 cm Höhe sich an das Denkmal anlehnt. Die auf der Frauenseite ist beschriftet:

Sophie Magdalene / Sibylle geb. v. Hey / nitz Gemahlin d. Königl / Preuss.
Rittmeisters Franz (?) / Herrn von Wilcke / geb zu Dresden am 22 / Juli 1810
gest daselbst / am 15 Dezember 1857 / Aufopfer... Liebe war / dein stilles
an / spruchloses Er / denwallen.

Auf dem Sockel die Wappen derer von Wilcke und von Heynitz.

Das auf der Männerseite angebrachte Schild bez.:

Eléonore Sophie / Charl. v. Heynitz geb v. Wessell auf Toepen / Gemahlin
des königl Bayr / Kammerherrn v. Heynitz / auf Miltitz u. Doepschkau / geb
zu Holtensen im Konigr. Hanover / gest zu Dresden / am 4 Juli / 1855.

Auf dem Sockel die Wappen derer von Wessell und von Heynitz.

Das Herrenhaus.

Das aus verschiedenen Zeiten stammende, im Innern eigenartig erbaute Haus (Fig. 401 und 402) besteht aus drei Flügeln, die sich um einen rechteckigen, nach Osten offenen Hof legen. Hier erhebt sich dieser auf einer Futtermauer von etwa 3 m Höhe gegen einen durch sehr alte italienische Edelkastanien ausgezeichneten Hain.

Der Eingang erfolgt vom Gutshof aus durch ein dem 18. Jahrhundert angehöriges Tor. Links von diesem der älteste Teil. In der rechten Ecke beherbergt dieser im 1. Obergeschoß einen quadratischen Raum, der durch spätgotische Rippen im Kreuzgewölbe überdeckt ist. Das Rippenprofil, an jeder Seite eine Hohlkehle, und die Rose im Schlußstein weisen auf etwa 1480. Die Fenster des Raumes sind modern erweitert worden. Im 2. Obergeschoß zwei Fenster mit etwa gleichzeitigen Profilen an den Gewänden, einer Kehle zwischen zwei schmalen Schrägen. Im Innern fand ich sonst nichts, was auf so alte Entstehung weist, außer den Fenstersitzen in den starken Mauern.